

Leben und leben lassen – sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen!

Wie wird es leichter, miteinander in Frieden zu leben?

Inhalt

1. Demokratie kann fast unmerklich in Despotie übergehen. 1
2. Despotie lässt sich in friedliche Formen von Koexistenz überführen. 3
3. Die Chancen, weltweit friedliche Koexistenz zu erreichen, sind hervorragend. 8
4. Biologische Befunde, religiöse Positionen und die Menschenrechte sind vereinbar. 9

1. Demokratie kann fast unmerklich in Despotie¹ übergehen.

Kriege sind schrecklich. Der Zweite Weltkrieg führte wohl so wie kein anderer zu einer Besinnung auf die Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens und auf das, was zu friedlicher Zusammenarbeit erforderlich ist. Dazu trugen nicht nur die despotischen Taten der Nazis bei, sondern auch der Einsatz von Atombomben. Die Organisationen der Vereinten Nationen und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurden geschaffen, um friedliche Konfliktlösungsformen auf der Erde zu begünstigen.

Angesichts der heutigen Gegebenheiten kann der Eindruck entstanden sein, dass diese Grundlagen im Laufe der vergangenen 65 Jahre allzu sehr in Vergessenheit geraten sind. Der Dalai Lama verfasste einen Text mit dem Titel: *Rückkehr zur Menschlichkeit. Neue Werte in einer globalisierten Welt.*² Darin weist er auf Grundsätzliches hin, was für Menschen in früheren Zeiten zu den Selbstverständlichkeiten gehörte. Einige seiner Gedanken sind in den vorliegenden Text einfließen. Im Zentrum der Darstellung steht der Mensch mit seinen individuellen Eigenarten. Staaten und andere Organisationsformen haben dem Wohlergehen der Menschen zu dienen.³

Das Leben ist kein Wunschkonzert: Wir bekommen nicht immer gleich alles, was wir gerne hätten. Das Wünschen und Wollen gehört zu den stärksten Antrieben im Menschen. Wir leben davon, dass wir auf das hinarbeiten, was wir haben wollen. Das fällt uns nicht immer so zu wie ein reifer Apfel vom Baum oder uns von unseren Eltern überlassenes Geld.

Das zweite, wovon wir leben, das ist das Mitgefühl: Wenn wir Babys nicht mit Mitgefühl begegnen, sterben sie in kurzer Zeit. Liebe entsteht im Mitgefühl, in der Fürsorge, im Vertrauen. Dankbarkeit, Strahlen und Glückseligkeit folgen darauf als Reaktion – als Geschenke, Gewinn, Lohn.

Das gilt auch für die Arbeit in Betrieben, wo die Unternehmensleitung stets eine Fürsorgepflicht für alle Mitarbeiter hat, damit diese Gutes leisten können, gesund bleiben und zufrieden sind. Der Lohn für erfüllte Fürsorgepflicht besteht in Dankbarkeit und Wertschätzung. Glücklicherweise gibt es immer noch Familienbetriebe und mittelständische Unternehmen, in denen es um gute Arbeit geht und nicht in erster Linie nur um finanzielle Renditen. Derartige gesunde Betriebe geraten bei rücksichtsloser Marktkonkurrenz immer

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Despotie>

² Dalai Lama: Rückkehr zur Menschlichkeit. Neue Werte in einer globalisierten Welt. Lübbe Audio Köln 2012

³ Siehe hierzu: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946

www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

häufiger in Konkurs. Im Kampf um Geld, Macht und Vorherrschaft ruinieren sich Menschen gegenseitig sowie die natürlichen Grundlagen des Lebens auf der Erde.

Die Basis des *bestmöglichen* menschlichen (sowie demokratischen) Zusammenlebens ist der gleichberechtigt-partnerschaftliche Umgang zwischen Menschen – Männern, Frauen, Kindern, Alten, Kranken, Behinderten – im gemeinsamen Bemühen um einvernehmliche Entscheidungen und Regelungen.⁴ Alle Menschen haben Stärken und Schwächen, die zu Schwierigkeiten im Miteinander führen können. Deshalb sind immer wieder Vorsicht und Rücksicht, gegenseitiger Respekt, Zeit, Ruhe, Gelassenheit, Geduld, klärende Gespräche, Verständnis füreinander sowie innere Kraft, gute Nerven und Flexibilität erforderlich, um gegenseitige Verletzungen und Schädigungen zu vermeiden. Das eigene Handeln bewusst in diesem Sinne zu steuern, gelingt nicht allen Menschen in hervorragender Weise. Hierzu ist intensives Training notwendig. Kinder müssen dabei behutsam und sachkundig angeleitet und unterstützt werden.

Wo derartiges Training vernachlässigt wird und wo die Bedingungen zu solchem Handeln ungünstig sind angesichts von wahrgenommenem Zeitdruck, von Arbeitsüberforderungen, psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen oder akuten existentiellen Bedrohungen, ergeben sich leicht gravierende Beeinträchtigungen im menschlichen Zusammenleben. Dann kommt es häufig zu ungerechtem und unfairem Vorgehen anderen gegenüber sowie zu der Tendenz, über andere despotisch bestimmen und diese entsprechend eigenen Interessen und Zielen dirigieren zu wollen, ohne deren Bedürfnisse und Wünsche hinreichend ernst zu nehmen. Wenn es an Mitgefühl und Fürsorglichkeit mangelt, ist die Unantastbarkeit der menschlichen Würde gefährdet. Auf Verletzungen der Würde (Ehre) wird oft mit zunehmendem Einsatz von Macht- und Gewaltmitteln reagiert. – Ungünstige Bedingungen in diesem Sinne herrschten sowohl während des Kalten Krieges als auch seitdem bis heute im Rahmen der wirtschaftlichen Globalisierung.

Zu den Folgen gehören Ereignisse, die vermutlich niemand haben will: Bürgerkrieg in Syrien und in der Ukraine, Terrorismus,⁵ Demonstrationen gegen unerträgliche Lebensbedingungen, rücksichtsloser Wettbewerb unter Wirtschaftsunternehmen, Big Brother-Überwachung überall. In einer aktuellen Studie gelangen Forscher der NASA zu der Schlussfolgerung, das Ende der Menschheit sei unausweichlich.⁶ Dazu führen Gefährdungen, Vernichtungen und rücksichtslose Ausbeutungen von natürlichen Ressourcen auf der Erde und eine klimatische Entwicklung mit immer heftigeren Naturkatastrophen. Diese Studie beruht, vergleichbar den Prognosen des *Club of Rome*, auf der Annahme, dass alles auf der Erde so weiter geht wie bisher, also dass vorhandenes Knowhow zur Verbesserung von Gegebenheiten nicht genutzt wird.

Ist es zu diesen problematischen Gegebenheiten gekommen, weil es Menschen gibt, die Derartiges wollen? Das könnte durchaus sein, denn mit nichts lässt sich mehr Geld verdienen als mit Unzufriedenheit und Zerstörungen, die danach verlangen, behoben zu werden. Ist die Gier nach Macht und Geld die Ursache der Übel? Stürzen Menschen andere ins Unglück, um

⁴ Die griechische Polis wird als Grundlage der Idee vom freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat angesehen (Platon, Aristoteles): Die Polis ist ein Basismodell der Bürgerdemokratie, ebenso wie die Beratungskonferenzen im germanischen Thing.

⁵ Terroristen sind Menschen, die für menschenwürdige Lebensbedingungen sorgen wollen, dazu jedoch keine gewaltlosen Mittel einsetzen, sondern scharfe Munition gegen diejenigen, die sie für ihre Gegner halten.

⁶ www.t-online.de/wirtschaft/unternehmen/id_68616564/nasa-studie-warum-die-menschheit-untergehen-wird.html

daran selbst Geld zu „verdienen“? Aus guten Gründen war vom Volksmund das Streben bzw. die Gier nach Macht und Geld immer wieder als „Teufelswerk“ bezeichnet worden.

Die vermutlich bedeutsamste Quelle destruktiven Handelns ist das Gefühl, hilflos-ohnmächtig Gegebenheiten ausgeliefert zu sein, gegen die man meint, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wehren zu müssen, um nicht unterzugehen. Solche Umstände können Menschen zu kopflosem Agieren veranlassen, zu Panikreaktionen. Tatsächlich befindet sich die Menschheit heute bereits schon an vielen Orten im bedrohlichem Ausmaß in solchen Situationen: Etliches ist außer Rand und Band geraten und droht, immer mehr zu eskalieren. Wo soziale Probleme ausufern, kann es dazu kommen, dass sich alle Beteiligten gegenseitig abschlachten – keiner will das und dennoch geschieht es. Denn unter solchen Stressbedingungen arbeitet das menschliche Gehirn normalerweise nicht so differenziert, dass uns vernünftige Auswege einfallen, aus den Auseinandersetzungen heil herauszukommen.

2. Despotie lässt sich in friedliche Formen von Koexistenz überführen.

Hat niemand mehr die Gegebenheiten im Griff? Dann wäre alles verloren! Um Herausforderungen mit Vernunft und Weisheit zu bewältigen, wurde einst die Wissenschaft erfunden. Kennen Wissenschaftler vergleichbare Gegebenheiten? Zeigen sich ihnen zweckmäßige Problemlösungen?

Bei dem Sozialpsychologen Professor Peter R. Hofstätter (1913 -1994) habe ich studiert. Er verfügte über hervorragende Geschichtskennntnisse. Im Dritten Reich arbeitete er im Justizministerium und als Wehrmachtspychologe. Er wusste sehr gut, wie man Gesetze macht, Krieg führt, Propaganda gestaltet und Mächte gegeneinander ausgespielt gemäß der römischen Devise „divide et impera“ („Teile und herrsche!“). Er wusste, welche organisatorischen Bedingungen günstig sind, um bahnbrechende militärische Erfindungen wie Senkrechtstarter, Raketen, Düsenjäger und Atombomben entwickeln zu können.⁷

Nach dem Krieg teilte Hofstätter sein Insiderwissen den daran sehr interessierten Amerikanern in Seminaren am Massachusetts Institut of Technology (MIT) mit. In seinen Lehrveranstaltungen in der Universität Hamburg verwendete er Anfang der 70-er Jahre angesichts chaotischer Umstände und revoltierender Studenten die ihm vertrauten Maßnahmen, um für Ruhe und gehorsame Unterordnung zu sorgen. Ihm unterliefen dabei auch Vorgehensweisen, die an Nazimethoden erinnerten. Derartiges Lehrerhandeln war damals nicht ungewöhnlich. „Autoritär“ nannte man dieses pädagogisch-fragwürdige Verhalten.⁸

Hofstätter machte einiges ungeschickt und falsch, woraus sich die Forschungsfrage ergab, wie man besser vorgehen kann. Man lernt am besten auf der Grundlage von Erfahrungen gemäß dem Prinzip von Versuch und Irrtum. So kann Schlechtes zu Gutem beitragen – gemäß dem Motto: „Wir hatten schlechte Lehrer: das war eine gute Schule!“ Statt zu diffamieren und zu verurteilen, statt auf Druck mit Gegendruck und auf Sanktionen mit Gegensanktionen zu reagieren, kann man Arbeitsgruppen bilden, die eigene Lösungen erarbeiten. Dazu muss man lediglich organisatorisch zweckmäßig vorgehen. Um zu solchem Vorgehen zu gelangen, muss man wissen, was junge Erwachsene wollen: Sie sind nicht Feinde ihrer Lehrer, die es zu schwächen, zu besiegen, zu bestrafen oder gar zu töten gilt, wenn sie sich nicht so verhalten, wie man es sich gerade von ihnen wünscht. Sie sind Menschen, die sich eigene Gedanken

⁷ Er unterscheidet *Gruppenleistungen* nach Sachgebieten: P.R. Hofstätter: Einführung in die Sozialpsychologie. Stuttgart 1966. S. 339 f. und P. R. Hofstätter: Gruppendynamik. Hamburg 1971. S. 32, S. 173.

⁸ Gerhard Fauth: „Plötzlich stand die APO im Saal. Schüler geben Auskunft: Wie autoritär ist unsere Schule? Kölner Stadt-Anzeiger 24.10.1968

machen und Gesprächspartner brauchen, die ihnen verständnisvoll begegnen, ohne sie zu bevormunden.⁹ Sie suchen die faire Auseinandersetzung. Es ist nicht damit zu rechnen, dass sie sich dabei immer geschickt verhalten, vor allem dann, wenn sie kaum gute Vorbilder haben.

Ein anderer Sozialpsychologe kannte sich mit den Bedürfnissen von Menschen besser aus: Kurt Lewin. Er gilt als einer der berühmtesten Psychologen der Welt. Wie viele Psychologen, Psychotherapeuten und Soziologen war er jüdischer Herkunft und musste Anfang der 40er Jahre aus Deutschland auswandern. In den USA war er willkommen und bekam gute Arbeitsmöglichkeiten. Auf ihn wurde ich über Professor Reinhard Tausch (1921-2013) aufmerksam, der in Hamburg am selben Fachbereich wie Hofstätter zugleich *Psychologie des Lehrens und Lernens* und *Gesprächspsychotherapie* lehrte. Er orientierte seine Arbeit an den Grundrechten im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und an den Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen. Hervorragende Wissenschaftler wie Albert Einstein und Maria Montessori hatten zu den Unterstützern der 1948 verabschiedeten „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ gehört. Wäre Kurt Lewin nicht 1947 verstorben, so hätte er vermutlich auch dazu gezählt. Die *Menschenrechte* wurden 1949 im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in anderen Worten als *Grundrechte* formuliert.

Als Studentenvertreter beobachtete ich in diesem Fachbereich die Auseinandersetzungen, die zwischen Tausch und Hofstätter stattfanden. Hier stießen grundverschiedene Weltansichten aufeinander. Damit einher gingen Androhungen, gerichtlich gegeneinander vorzugehen. Anfang der 70er Jahre hingen tausende Lehramts-Studenten an den Lippen von Tausch. Denn als Schüler hatten sie unter „autoritären“ Schulgegebenheiten gelitten und wünschten sich Lernbedingungen, die weder „autoritär“ noch „antiautoritär“ sein sollten, sondern „sozialintegrativ“. Tausch setzte sich dafür ein. Lewin hatte nicht diese Bezeichnung verwendet, sondern stattdessen den politischen Begriff „demokratisch“¹⁰. Er hatte erkannt, dass mit „demokratischen“ Mitteln überfordernder Leistungsstress vermieden und ein konstruktives, angenehmes Arbeitsklima hergestellt werden kann, das sowohl der Gesundheit als auch der Leistungstüchtigkeit zugute kommt.¹¹ Hofstätters Ausführungen zu Gruppenleistungen¹² führten auf anderen gedanklichen Wegen und mit anderen Begriffen zu damit übereinstimmenden Resultaten. Auf Lewins Konzepten zum *Führungsstil*¹³ beruhen heute weltweit erfolgreiche Unternehmensorganisationen und Managementtrainings.

Zu den interessantesten Forschungsfeldern der Sozialpsychologie gehören neben juristischen, politischen und militärischen Vorgehensweisen die pädagogischen Prozesse, die sich in Schulklassen ereignen und dort gezielt herbeigeführt werden können. Lässt sich die heutige Situation in der Welt mit den Gegebenheiten in einer Schulklasse vergleichen, in der es „drunter und drüber“ geht und wo kein Lehrer ordnend eingreift und weiß, was hier sinnvollerweise zu tun ist? Gibt es auf unserem Planeten niemanden, der wie ein tüchtiger Lehrer dafür sorgt, dass zufriedenstellende Zustände für alle einkehren?

⁹ Ein Link zu einem Video zeigt, dass im deutschen Bildungswesen auch heute noch vergleichbare Probleme existieren: http://www.youtube.com/watch?v=WlmjYShan_M&feature=share

¹⁰ Siehe die Fußnoten 3 und 4.

¹¹ Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen. www.imge.info/ext/downloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf

¹² Siehe Fußnote 7.

¹³ Kurt Lewin, Ronald Lippitt, Ralph K. White: Patterns of aggressive behavior in experimentally created ‚social climates‘. *Journal of Social Psychology*. 10, 1939, 271–299.

Eine Idee, wie man solche Probleme nicht nur auf dem pädagogischen Parkett, sondern auch in der Weltpolitik erfolgreich bewältigen kann, hatte der Diplomatensohn *Richard Nikolaus Graf von Coudenhove-Kalergi* (1894-1972) Er gründete 1922 die Paneuropa-Union¹⁴. Dieses historische Ereignis gilt als der organisatorische Ausgangspunkt der europäischen Einigungsbewegung. Meine Eltern waren mit der Schwester dieses Grafen befreundet gewesen. Er entwickelte eine klare, überzeugende und realisierbare Vorstellung zu weltweit friedlicher Koexistenz und Zusammenarbeit, die ihren wegweisenden Charakter behalten hat:

Die Menschen sollen auf der Erde in unterschiedlichen Formen nebeneinander leben können – nach dem Motto: „Lebensart-Reichtum anstelle von Einheitsbrei. Leben und leben lassen und sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen“. Infolge der Schrecken des Ersten Weltkriegs wollte der Graf mit der Untergliederung der Welt in wirtschaftlich und politisch voneinander unabhängige, eigenständige und einander gleichberechtigte Lebensräume einen weiteren Weltkrieg verhindern. Er stellte sich *Paneuropa* vor als eine europäische Staatenunion von Portugal bis Polen, *Panamerika* als Zusammenschluss aller Staaten Nord- und Südamerikas, das *Britische Bundesreich* (The Commonwealth of Nations), ein *russisches Bundesreich* und ein aus China und Japan bestehendes *Ostasien-Reich*. Jedes Reich sollte eine völkerrechtlich voll handlungsfähige souveräne Einheit sein, die keinem anderen Reich untergeordnet oder über Verträge und Abkommen in einer Weise verpflichtet ist, die seine Bürger und ihre politischen Organe in ihrer Selbstbestimmungsfreiheit einschränkt.

Offensichtlich erfordert die heutige politische Realität, dass die Regionen („Reiche“) in einer zeitgemäß abgewandelten Weise geordnet werden. Wie eine solche Neuordnung konkret gestaltet werden kann, lässt sich in den Gremien der Vereinten Nationen erörtern, etwa in der Generalversammlung und im Sicherheitsrat. Die öffentliche Diskussion dazu sollte jetzt eingeleitet werden.

Vergleichbare friedliche Neugliederungen von Landschaftsbereichen hat es in der Menschheitsgeschichte immer wieder gegeben, so zum Beispiel bei Agrarlandreformen: Großgrundbesitzer überließen ihr Land bisherigen Leibeigenen, so dass diese es selbst bewirtschaften und davon leben konnten. Manchmal trugen Volkshelden wie *Robin Hood* dazu bei, dass solche Reformen erfolgten, indem sie Reichen Geld abnahmen, um es verarmten Menschen zu geben, die von diesen Reichen ausgebeutet worden waren.

Gibt es vergleichbare Ausbeutung und Benachteiligung Unterlegener auch heute? Etliche Weltunternehmen werden von Politikern mit Gesetzen unterstützt, die sie reich und mächtig machen. Lassen sich diese noch von Mitgefühl, Fürsorglichkeit gegenüber Mitarbeitern und Kunden sowie von sozialer Verantwortung leiten? Oder eher von kurzfristigen Ausrichtungen auf vermeintliche eigene Vorteile auf Kosten anderer? Solche Ausrichtungen finden wir auch bei rechtspopulistischen Parteien. Diese zeigen wenig Mitgefühl, wenn es um das Wohl von Flüchtlingen und Migranten geht. Sie sorgen gewissenhaft vor allem für sich selbst und weniger für andere Menschen: „Flüchtlinge und Armutszuwanderer aus Afrika können in ihren Booten untergehen. Wenn sie in Europa ankommen, können sie in ihr Ursprungsland zurückgeschickt werden. Was dort mit ihnen passiert, ist nicht unsere Angelegenheit!“ Warum diese nach Europa strömen und was die Menschen in reichen Ländern möglicherweise selbst zu diesem Unglück beigetragen haben, scheinen sie nicht zu

¹⁴ Die Ziele und die kapitalismuskritische Haltung von Coudenhove-Kalergi entsprechen aus heutiger Sicht der Entspannungspolitik und dem freiheitlich-demokratischen Sozialismus von Willy Brandt. Moderne Gegner seiner Ideen, die die Menschenrechte nicht achten, stellen ihn aufgrund von Formulierungen, die er damals verwendet hatte, dar als rassistisch, erzkonservativ, antidemokratisch- diktatorisch usw. Die heutige *Internationale Paneuropa-Union* ist sorgfältig zu unterscheiden von den Intentionen ihres Gründers.

erkennen. Sind sie blind und unbelehrbar im Hinblick auf solche Zusammenhänge? Wenn sie das sind, benötigen sie unser Mitgefühl. Denn ohne sachkundige Unterstützung haben Blinde und Unbelehrbare nur ungünstige Überlebenschancen: Wenn es diesen an Umsicht und Weisheit mangelt, erkennen sie zu wenig die Folgen ihres Handelns. Damit richten sie sich allzu leicht selber zu Grunde.

Die Dinge auf der Erde in Ordnung zu bringen, ist möglich. Das dazu nötige Knowhow ist heute vorhanden. Es muss hinreichend bekannt gemacht werden. Es gibt viel zu tun. Packen wir die Aufgaben gemeinsam beherzt an! Jeder Einzelne kann einen Beitrag dazu leisten. Vor allem ist wichtig, dass wir uns nicht wie Barbaren oder so wie einstige Schläger- und Revolverhelden des Wilden Westens benehmen, sondern uns gewissenhaft an Verhaltensregeln halten.

Verhaltensregeln haben den gleichen Sinn und Zweck wie Spielregeln - für fairen Umgang miteinander zu sorgen. Sie werden eingeführt und vereinbart, um Schädigungen zu vermeiden. Solche Regeln können und sollen verhindern, dass sich einzelne Menschen Vorteile verschaffen, indem sie bewusst und gezielt die Lebens- und Erfolgchancen anderer Menschen beeinträchtigen. Deshalb ist Doping in sportlichen Wettkämpfen verboten. Deshalb können Schiedsrichter unfaire Spieler mit der roten Karte vom weiteren Mitspielen ausschließen. Deshalb gibt es in etlichen Entscheidungsgremien das *primus inter pares*-Prinzip: Der Vorsitz und die Gesprächsleitung werden von den Gremienteilnehmern abwechselnd und immer nur für eher kurze Zeit übernommen. Damit lässt sich eine möglichst gerechte Vorgehensweise gewährleisten und zugleich verhindern, dass jemand eine Vorherrschaftsposition übernimmt und zum Nachteil anderer ausnutzt. Um für die Einhaltung von Fairness-Regeln zu sorgen, wurden juristische Maßnahmen erfunden.

Skeptiker können einwenden, die hier aufgeführten Mittel zur Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen der Menschheit seien reines Wunschdenken, Utopie. Doch das ist kein stichhaltiges Argument gegen die Realisierbarkeit. Denn Wünschen und Denken sind menschliche Begabungen, die alle Leistungen und Fortschritte ermöglichen, die unser Leben heute erleichtern und erschweren. Wenn sich menschliche Ideen und Ziele hinreichend verbreiten lassen und wenn ihnen Überzeugungskraft innewohnt, können sie geschichtliche Entwicklungen bestimmen. Als Beispiel gebend dafür gilt der weitgehend erfolgreiche Übergang von feindseligen zu freundschaftlichen deutsch-französischen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Andere Skeptiker erkennen sofort, dass eine Neugliederung der Länder der Erde in mehrere einander gleichberechtigte und voneinander unabhängige Regionen der gegenwärtigen Form freier Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zuwider läuft. Aufgrund dessen lässt sich vermuten, dass eine solche Neugliederung zu Im- und Exportbeschränkungen und Kostensteigerungen führen werde, die mit einem erheblichen Verlust an Lebensqualität in etlichen Regionen einhergehen könnte.

Dieser Einwand ist naheliegend, ohne überzeugend zu sein. Er gehört zur typischen Argumentationsform derjenigen, die zunehmend unerträglichen Zuständen Vorschub leisten, indem sie jegliches Reformprogramm als gefährliches Experiment und als Quelle bedrohlicher Fehlentwicklungen ablehnen. Etliche Menschen, die *in erster Linie* wirtschaftlich und finanziell denken und mit *derartigen* Mitteln Aufgaben bewältigen wollen, kennen sich mit praktisch-technischem Knowhow nur wenig aus: Zweckmäßige Reformen erfordern in erster Linie *geistige* Mittel: gründliche Analysen und Planungen, Sachverstand, Weitblick und Weisheit sowie Kreativität. Sie lassen sich damit bewusst so ausrichten, dass

eine Steigerung der Lebensqualität der Menschen um ein Vielfaches verglichen mit den jetzigen Gegebenheiten erfolgen wird. Dazu geeignetes Knowhow wird in anderen Texten dargestellt.¹⁵

Alle Einwände sind ernst zu nehmen und auf ihre Stichhaltigkeit hin zu prüfen. Da die gegenwärtigen Abläufe – wenn sie unverändert so weitergehen – mit Sicherheit zum Untergang der Menschheit führen, sind dringend konstruktive Alternativen erforderlich.

Gemäß dem demokratischen Subsidiaritätsprinzip sind alle Menschen, Organisationen und Institutionen in erster Linie dazu verpflichtet, in ihrem eigenen Bereich für optimal geordnete Verhältnisse zu sorgen. Niemand kann das besser als sie selbst in Zusammenarbeit mit von ihnen hinzugezogenen außenstehenden Beratern und Unterstützern. Um innere Missstände über Selbstverwaltungsmaßnahmen wirksam beheben zu können, benötigen die zuständigen Ausführungsorgane und Verantwortungsträger (Regierungsmitglieder, Parlamentarier usw.) hinreichendes Pflichtgefühl und angemessenen Sachverstand: Die Missstände müssen klar benannt, deren Ursachen geklärt, zweckmäßige Korrekturen geplant und gewissenhaft ausgeführt werden. Außerdem ist zu klären, inwiefern die praktischen Resultate dieses Vorgehens den angestrebten Erfolgen (Zielen) entsprechen und wie sich das Geplante noch zufriedenstellender erreichen lässt. Seit Jahrtausenden gibt es dazu wertvolle Erfahrungen.

Die Neuordnung eröffnet eine erfolgversprechende Perspektive und praktische Schritte zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft. Reformen von einem derartigen Ausmaß können nicht von heute auf morgen erfolgen, sondern nur im Rahmen langfristiger sorgfältiger Arbeit. Auch Rom wurde nicht an einem Tag erbaut. Zu den ersten Schritten gehören Maßnahmen, die die friedliche Koexistenz der voneinander unabhängigen einzelnen Regionen sichern, zum Beispiel durch:

- Die Anerkennung gegenseitiger völkerrechtlicher Souveränität über ausdrückliche Nichtangriffserklärungen
- auf der UN-Ebene: Die Regelung der Kooperation und erforderlicher gegenseitiger Unterstützung der einzelnen Regionen
- Die Förderung der Respektierung der Menschen- und Grundrechte in allen Regionen. Das kann sich auch auf die Freizügigkeit beziehen und auf die Möglichkeit, dass jeder Mensch gleichzeitig mehrere Identitätsurkunden (Pässe, Staats- und Religionszugehörigkeiten) haben kann
- Die Einführung von Maßnahmen zur Qualitätskontrolle, -verbesserung und -sicherung (Qualitätsmanagement), die es ermöglichen und erleichtern, destruktive Formen von Wettbewerb und Konkurrenz nicht mehr zustande kommen zu lassen
- Die Einführung möglichst weit gehender Formen der Selbstverwaltung und der Selbstregulation innerer Angelegenheiten
- Die Organisation der Selbstversorgung der Regionen mit Nahrungsmitteln, Energie, Wasser, Waren und Dienstleistungen möglichst aus dem eigenen Territorium
- Die Beschränkung des Aktionsbereichs von Wirtschaftsunternehmen auf die jeweilige eigene Region
- Die Förderung von weltweitem Knowhow-Austausch zur Bewältigung von Herausforderungen

¹⁵ Thomas Kahl: Die EU-Politik neu ausrichten! Im Sinne der Vereinten Nationen menschenwürdiges Zusammenleben auf der Erde sichern www.imge.info/extdownloads/DieEUPolitikNeuAusrichten.pdf
Thomas Kahl: Essentials psychotherapeutischer Aus- und Weiterbildung. Ein Beitrag zur Gestaltung des Direktstudiums und darauf aufbauender Weiterbildung.
www.imge.info/extdownloads/EssentialsPsychotherapeutischerAusUndWeiterbildung.pdf

- Die Förderung gesunder Lebensbedingungen und bestmöglichen Vermeidung von Umweltschäden
- Die Einführung von Maßnahmen zur ökologisch verträglichen Behebung bereits eingetretener Schäden
- Die Einführung juristischer Maßnahmen zur Förderung von Sicherheit (Gesetze, Gerichtshöfe, Organisationsformen, Kommentare, Durchführungsbestimmungen, Entscheidungskriterien etc.)

3. Die Chancen, weltweit friedliche Koexistenz zu erreichen, sind hervorragend.

In gemeinsamer, gut koordinierter Zusammenarbeit von einschlägig sachkundigen Menschen lässt sich eine friedensfördernde Kooperationsordnung (global governance) erstellen, ebenso wie das bei Wunderwerken der Baukunst, etwa Pyramiden, Kathedralen und Brücken, schon vor vielen Jahrhunderten gelungen ist und auch heute mit bewährten technischen Mitteln gelingt. Beispielgebend dafür sind die Straßenverkehrsordnungen, wo sich alle Beteiligten überwiegend zuverlässig an einsehbaren und zweckmäßigen Regeln orientieren. Derartige Regeln existieren bereits weltweit in den Formulierungen der Menschen- und Grundrechte, die genauso wie alle nationalen Straßenverkehrsordnungen zu vorsichtigem und rücksichtsvollem Umgang miteinander zugunsten des Allgemeinwohls verpflichtet.¹⁶

Die Bezeichnung *Rechtsstaat*¹⁷ erfordert Organisationsformen auf der Grundlage von Verfassungstexten, wobei der Beachtung der Menschen- und Grundrechte stets Vorrang gegenüber allen anderen juristischen Regelungen zukommt.¹⁸ Auf derartigen Gesellschaftsverträgen (*contract social* nach Jean-Jaques Rousseau 1712 - 1778) beruhen in Rechtsstaaten auch alle Wirtschaftsunternehmen und Vereinigungen. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte bildet die Basis der ökologisch-achtsamen sozialen Weltmarkt-Wirtschaft sowie von optimaler menschlicher Produktivkraft.¹⁹

Deshalb ist es notwendig, mit juristischen Mitteln alle Vorgehensweisen politischer, wirtschaftlicher, finanzieller und sonstiger Art zu unterbinden und zu korrigieren, die nicht bewusst auf die jeweils bestmögliche Einhaltung der Menschen- und Grundrechte ausgerichtet sind.²⁰ Als nützliches Hilfsmittel hierzu wurde ein geeignetes

¹⁶Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität.

www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

¹⁷ „Rechtsstaatlichkeit bedeutet, dass die Ausübung staatlicher Macht nur auf der Grundlage der Verfassung und von formell und materiell verfassungsmäßig erlassenen Gesetzen mit dem Ziel der Gewährleistung von Menschenwürde, Freiheit, Gerechtigkeit und Rechtssicherheit zulässig ist.“ Zit. nach Klaus Stern: Das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland – Band I, C.H. Beck, 1984, § 20 III.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Rechtsstaat>

¹⁸ Dieser Sachverhalt wird im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland im Artikel 1 formuliert mit den Worten: „(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. (3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.“

¹⁹ Thomas Kahl: Die Psychologie als Grundlage der ökologisch-achtsamen sozialen Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte bildet die Basis optimaler wirtschaftlicher Produktivkraft.

www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

²⁰ Siehe hierzu Abschnitt 11 in:

Thomas Kahl: Die EU-Politik neu ausrichten! Im Sinne der Vereinten Nationen menschenwürdiges Zusammenleben auf der Erde sichern www.imge.info/extdownloads/DieEUPolitikNeuAusrichten.pdf

Qualitätsmanagement-Programm erstellt.²¹ Ähnlich wie im Straßenverkehr die Einhaltung von Vorschriften zur Fahrgeschwindigkeit, können damit Verstöße gegen die fundamentalen Rechtsprinzipien des menschlichen Zusammenlebens über Selbstkontroll- und Selbstkorrekturmaßnahmen minimiert werden. Mit geeigneten juristischen „Technologien“ lässt sich befriedigendes Zusammenleben erleichtern und immer weiter verbessern. Zur Einleitung entsprechenden Vorgehens liegt dem Petitionsausschuss des EU-Parlaments in Brüssel seit dem 12.09.2013 die *Deutsche Petition zur globalen politischen Ordnung* vor, aufgenommen in das Register unter Nr. 2181/2013.²²

Ich entstamme einer Unternehmerfamilie und bin selbst Unternehmer: geschäftsführender Gesellschafter einer gemeinnützigen GmbH. Das Unternehmensziel besteht darin, zu menschenwürdigen Entwicklungsbedingungen und zu Gesundheit auf der Erde beizutragen. Ich bin ein Produktentwickler und kein -vertreiber. Denn Vermarktungsaufgaben liegen mir nicht. Dazu sind andere Menschen begabter als ich. Deshalb wünsche ich mir Kooperationspartner, die sich der weltweiten Verbreitung bereitgestellter Produkte widmen möchten. Diese Produkte enthalten Informationen (Knowhow) zum optimalen Umgang mit Menschen.

Ich bin nie daran interessiert gewesen, Karriere zu machen, bekannt und berühmt zu werden oder mehr Geld zur Verfügung zu haben, als ich zu einem befriedigenden eigenen Leben brauche. Mein Ziel ist, Menschen mit liebevoll-mitfühlenden fürsorglichen Mitteln zu unterstützen, ein glückliches Leben mit anderen Menschen führen zu können. Deshalb wurde ich Erziehungs- und Bildungswissenschaftler, Ausbildungsplaner, Entwickler von Qualitätsmanagement-Verfahren, Lehrer und Psychotherapeut, Ehe-, Partnerschafts-, Familien-, Unternehmensmanager- und Politikerberater sowie Produzent von Lehr- und Lernmaterialien (Texten, Audio- und Videomedien).

4. Biologische Befunde, religiöse Positionen und die Menschenrechte sind vereinbar.

Unter Menschen muss es existentielle Bedrohungen und mörderische Rivalität nicht geben. Zu derartigen destruktiven Aktivitäten kommt es unter nichtmenschlichen Säugetieren derselben biologischen Art unter normalen natürlichen Lebensbedingungen nur in seltenen Ausnahmefällen. Üblicherweise zeigt sich hier ein rücksichtsvoller Umgang. Hunde gleichen mitfühlenden Menschen: Wenn sie in Konflikte miteinander geraten und infolge dessen miteinander kämpfen, lässt ein überlegener Hund den ihm unterlegenen Hund stets überleben, nachdem dieser sich ihm ergeben, also kapituliert hat. Hier respektiert der *top dog* den *under dog*. Es gibt Trainingskurse für Manager, in denen die Zweckmäßigkeit und die die Problematik solchen ethischen Handelns ausführlich erörtert werden.

Angehörige christlicher Religionen gehen davon aus, dass ihnen angesichts ihrer mehr oder weniger liebevoll-fürsorglichen Lebensführung auf der Erde nach ihrem Tod ein Gerichtsurteil bevorstehe. Dabei werde entschieden, ob ihre Seele in den Himmel, das Fegefeuer oder die Hölle komme. Wer sein menschliches Potenzial nicht bestmöglich genutzt hat, wird nach indisch-hinduistischer Überzeugung im nächsten Leben möglicherweise in der Gestalt eines Tieres wieder geboren. Dann sei zum Beispiel im Körper eines Hundes zu lernen, wie man sich anderen gegenüber anständig benimmt.

²¹ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

²² www.deutsche-petition-zur-globalen-politischen-ordnung.de

In allen Religionen ist die Rede von einer „höheren“ ausgleichenden Gerechtigkeit, die Rache- und Vergeltungsbedürfnisse gegenüber Tätern nicht als gerechte und angemessene Reaktionen gelten lässt und die auch nicht zu Formen von Selbstjustiz berechtigt. Aus religiöser Sicht sind ebenso wie aufgrund der Menschen- und Grundrechte destruktive Maßnahmen gegenüber anderen Lebewesen zu vermeiden.²³

Seelisch gesunde Menschen unterstützen bis zur Selbstaufgabe ihnen Unterlegene: Kinder, Kranke, Alte und Bedürftige, ähnlich wie Mutter Theresa. Unterlegene darf man nicht schädigen und ausnützen. Sie benötigen Respekt und Unterstützung.

Wenn nicht hinreichend liebevoll für Kinder, Kranke, Alte, Behinderte und sonstige Bedürftige gesorgt wird, können lebenslange psychische und gesundheitliche Störungen die Folge sein. Zu solchen Störungen kommt es schnell und leicht. Manchmal sind sie so schwerwiegend, dass sie sich nicht mehr beheben lassen. Wo sie behebbar sind, ist normalerweise mit großem, langwierigem und kostspieligem Aufwand zu rechnen. Jahrelange ärztliche und psychotherapeutische Behandlung kann hier erforderlich werden.

Wo unvorsichtiges Vorgehen von Menschen zur Beeinträchtigung natürlicher Lebensgrundlagen beigetragen hat, sind enorme Anstrengungen nötig, um die eingetretenen Schäden zu beheben: Das zeigt sich deutlich zum Beispiel beim Klimawandel, bei Schädigungen der menschlichen Gesundheit durch Umweltbelastungen und bei Energieversorgungsschwierigkeiten. Darauf haben Stellungnahmen des Club of Rome und der NASA aufmerksam gemacht. Etwas kaputt zu machen, ist üblicherweise einfacher, als es zu reparieren.

Deshalb ist es empfehlenswert, Vorsorgemaßnahmen gegenüber Schädigungen zu treffen. Dazu tragen die Menschen-, Kinderrechts- und Behindertenkonventionen der Vereinten Nationen sowie die Grundrechte im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland bei. Sie wurden beschlossen, um das Lebensrecht aller Menschen zu schützen. Selbstverständlich gehören dazu auch die Angehörigen aller Religionen sowie schwule, lesbische und transsexuelle Menschen.

Jede Diskriminierung, Verfolgung und Verurteilung anderer Menschen ist so schnell wie möglich zu beenden. Bei den genannten sexuellen Veranlagungen liegt keinerlei Form von „Krankheit“ vor. Denn diese sexuellen Orientierungen sind harmlos, nicht ansteckend, in keiner Weise gefährlich oder schädlich. Sie lassen vielmehr hilfreiches Sozialverhalten und damit positive Anzeichen von seelischer Gesundheit erkennen. So zeichnen sich zum Beispiel schwule Männer dadurch aus, dass sie mit Frauen problemlos freundschaftlich umgehen können. Sie sind in besonders tiefer Weise zu Mitgefühl und Liebe fähig.

Zugleich ist zu beobachten, dass es etlichen Menschen schwer fällt, derartiges Sexualverhalten als etwas Positives und Nützliches anzuerkennen. Was einem Menschen persönlich nicht gefällt und liegt, was ihm fremd, unverständlich und unheimlich erscheint, ist allein deswegen noch keineswegs unnatürlich, falsch, abzulehnen und zu verurteilen. Um zu einer angemessenen und gerechten Einschätzung zu gelangen, ist es nötig, genau zu prüfen, womit man es hier zu tun hat: Sind Menschen schädigende Auswirkungen eindeutig nachweisbar?

²³ Peter R. Hofstätter: Bewältigte Vergangenheit. In: DIE ZEIT, 14. Juni 1963 Nr. 24
http://de.wikipedia.org/wiki/Peter_R._Hofst%C3%A4tter

Religiöse Lehren, die angesichts von Lebensbedingungen entstanden, die heutzutage nicht mehr vorherrschen sowie mangelhafte Vertrautheit mit den Bedürfnissen von Menschen haben vielfach zu mangelhafter Wertschätzung einzelner menschlicher Verhaltensweisen beigetragen. Normal, richtig und gesund ist keineswegs nur das, was den eigenen persönlichen Bedürfnissen und Verhaltensweisen entspricht: Säugetiere, zum Beispiel Hunde und Katzen, verhalten sich vielfach sozialer, also lebensfördernder, als Menschen.

Menschen sind nicht so instinktgesteuert wie Tiere. Um sich angemessen verhalten zu können, benötigen Menschen Erziehung und Bildung, also Fähigkeiten zu Selbststeuerung, Selbstbeherrschung, zur Einsicht in Gegebenheiten (Sachverstand) und zum vernünftigen Umgang mit Herausforderungen. Sie brauchen Problemlösungskompetenzen, also Streben nach Erfolg anhand von Intelligenz und Kreativität, Gewissenhaftigkeit und Mut (Zivilcourage). Über derartige seelische Stärke²⁴ kann verfügen, wer wie Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 - 1716) davon ausgeht, dass wir auf der Erde in *der besten aller möglichen Welten* leben, – womit er nicht die unmittelbar erfahrbare Realität mit allen ihren Übeln meinte, sondern das Potenzial, das die Natur uns zu einem glücklichen Leben bereitstellt. Auf der Rückseite der CD-Ausgabe des Textes des Dalai Lama²⁵ steht sein Satz: „Ich denke, dass der Sinn des Lebens darin besteht, glücklich zu sein.“

²⁴ www.seelische-staerke.de

²⁵ Dalai Lama: Rückkehr zur Menschlichkeit. Neue Werte in einer globalisierten Welt. Lübbe Audio Köln 2012